

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.



Heute wird in unserem Kaiserhause eine Freudenfeier begangen: Ihre K. und K. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie wird in Ischl mit Seiner K. und K. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator vermählt, und nach dem Berg-Idyll im Salzkammergut senden an diesem Tage, der Sonnenglanz hineinträgt in die kaiserliche Familie, Millionen ihre herzlichsten Glückwünsche.

Fern in den Hochalpen Oberösterreichs wird dieses schöne Fest im engsten Familienkreise des Allerhöchsten Hofes gefeiert und doch, wie immer in Leid und Freud unseres erhabenen Herrscherhauses, begleitet von der innigsten Theilnahme aller Völker des weiten Reiches, begleitet von den heißesten Segenswünschen aller in dem dynastischen Gefühle stets geeinten Stämme Oesterreich-Ungarns. Mögen in das schöne Berg-Idyll die Lüfte dahintragen das Echo von diesem herzlichsten Wunschruf, von dem begeisterten Zurufe, der da gilt dem hohen fürstlichen Brautpaare, zuvörderst der hohen Braut selbst, deren ganzes bisheriges Wirken nur gewidmet erschien der Bethätigung von Gutem und Edlem.

«Welche Stelle immer man in der Gesellschaft einnimmt, jederzeit kann man ein Mittel finden, Gutes zu thun; nur Egoisten finden keine Gelegenheit dazu. . . . Werden wir nicht das Schlechte verantworten müssen, welches dadurch entsteht, dass wir nicht Gutes thun? . . . Was muss ich thun, um jene zu beglücken, die zu meinem Hause gehören? Ich möchte gut und gerecht sein, nur glückliche Menschen um mich sehen und mit aller Kraft dahin wirken, mein Heim angenehm zu machen, damit man sich in demselben wohl fühle und gerne darin verweile.»

Mit diesen Ihren eigenen Worten hat die Erzherzogin Marie Valerie sich tief eingeschrieben in die Herzen der Völker, und diese Ihre Worte sind gewiss geeignet, Ihr bis in die spätesten Zeiten ein dankerfülltes Gedenken zu bewahren. Ja, das ist jenes edle Kind, das einst von seinem Weihnachtsbaum statt der süßen Dinge, die sonst das Kindesherz erfreuen, die Silbergulden im Seidenneze herablangte, um sie in die ärmliche Kellerstube des Arbeiters, in die abgelegene Hütte des Dörfers gelangen zu lassen, ohne dass die Beschenkten ahnten, von wo die Gabe stammte. Das ist das jugendlich erblühende Mädchen, das an jenem schrecklichen Decembertage, nachdem die Flammen des Wiener Ringtheaterbrandes zum Himmel emporgelodert hatten, sich von Ihren kaiserlichen Eltern ein Waisenkind ausbat, das Sie klug und liebevoll behütet. Das ist die Jungfrau, von der wir wissen, dass Sie aufkeimende Talente fördert, den geistigen Entwicklungsgang derselben

von der glanzumflossenen Höhe Ihrer Lebensstellung aus überwacht und schützt, getreu dem hohen Sinne, der uns aus Ihren eigenen Worten entgegenleuchtet.

Wie aber die erhabene Kaiserstochter, die heute als Braut am Altare steht, selbst Ihr größtes Genügen stets in der Uebung edler Thaten fand und findet, so war man auch, als die frohe Kunde des geschlossenen Herzensbundes mit dem Ihr gleichgesinnten Fürstensohne aus Habsburgs Stamme hinausgetönt in alle Länder, überall bestrebt, das zu thun und zu üben, womit der Oesterreicher sein Kaiserhaus am schönsten zu ehren vermag, jene Huldigungen darzubringen, von denen er weiß, daß sie den kaiserlichen Eltern und dem ganzen erlauchten Hause am willkommensten sind, so wetteiferte man überall, die Feste der Verlobung und der Vermählung der Kaiserstochter durch zahlreiche Wohlthätigkeitsacte zu feiern.

Und so streut denn die hohe Braut auch durch die vielen Ihren erhabenen Namen führenden milden Stiftungen ein wahres Füllhorn von Segen über alle Städte und Gauen der Monarchie. Und auch sie alle, denen diese milden Stiftungen zugute kommen, sie alle werden dankbar empfinden, daß ein frohes Fest gefeiert wird im Hause Habsburg, daß im Zeichen der Myrte die edelsten Früchte der Menschenliebe reifen.

Und so erheben wir die Stimme, ob sie auch verhallt im Chorus von Millionen, und erbitten mit so vielen Heimatsgenossen des Himmels reichste Gnade für ein Bündnis, das die Liebe schloß, auf dem der Segen der kaiserlichen Eltern ruht, das unserem Reiche eine fürstliche Braut erhält, die stets Gutes und Edles wirken und den Landesstöckern als erhabenes Beispiel vorleuchtet wird.

Es ist ein Schönes um die Volkstimme, und kaum ein andermal war sie so innig in Lob und Preis und guten Wünschen, als nun, wo es dem Hochzeitsfeste gilt im Alpenland. Möge die liebliche Braut ahnungsreich empfinden, wie Sie geliebt wird, wie Sie bewundert wird, wie Sie uns so menschlich nahe ist, wenn auch eine Fürstenthrone Ihr jugendliches Haupt schmückt.

**Zur Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie.**

Ischl, 28. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin und die Erzherzogin Marie Valerie fuhren nachmittags in einer offenen Hofequipage, welcher in einer zweiten Seine Majestät der Kaiser folgte, nach Genesee, wo Se. Majestät der Kaiser und die Erzherzogin Marie Valerie promenierten, während Ihre Majestät die Kaiserin im Wagen verblieb. Die Allerhöchsten Herrschaften kehrten um 8 Uhr in die Kaiser-Villa zurück. Nachmittags kam Erzherzog Karl Salvator, der Vater des Bräutigams, mit Familie von Traunkirchen zu kurzem Besuche in der kaiserlichen Villa an.

Das Geschenk der Kaiserin an die Erzherzogin Marie Valerie besteht, wie gemeldet, aus einem prachtvollen Collier. Das Geschenk Sr. Majestät des Kaisers ist ein Diadem aus Brillanten in Kronenform nebst einem Collier aus denselben Edelsteinen. Erzherzog Franz Salvator schenkte seiner Braut ein prachtvolles Brillantarmband. Diese drei Geschenke, über Millionen wert, ruhen in einer gemeinamen Cassette. Als Erzherzogin Marie Valerie dieselbe zum erstenmal sah, bemerkte sie: «Ach, wie vielen armen Leuten könnte mit diesen Kostbarkeiten geholfen werden.»

Dienstag vormittags empfängt die Erzherzogin Marie Valerie die beiden letzten Lehrerinnen, Fräulein Sturm

und v. Oppenried, in Abschiedsaudienz. Die erstere wird der Erzherzogin als Andenken eine Mappe von grünem Sammt überreichen, auf welcher sich in Medaillonform, von einem bronzenen Lorbeerkranz umgeben, das von Fräulein Sturm in Pastell gemalte Brustbild des Erzherzogs Franz Salvator, den Erzherzog in der Dragoner-Bezjacke darstellend, befindet. Unterhalb des Medaillons befindet sich eine Guirlande aus gemalten Alpenrosen. Die Ernennung des bisherigen Ocbonnanz-Officiers des Erzherzogs Franz Salvator, Baron Lederer, zum Kammervorsteher ist heute erfolgt. Baronin Becsey ist dem Hofstaat der Erzherzogin schon zugetheilt, die definitive Ernennung zur Obersthofmeisterin wird erst später stattfinden.

Nach dem Dejeuner im Cursalon verfügt sich der ganze Hof in die Kaiser-Villa, wo der Abschied der Neuv vermählten erfolgt. Die sämtlichen Mitglieder des Kaiserhauses geben dem jungen Paare zu Wagen das Geleite auf der Fahrt von Ischl gegen Offensee. Mittwoch, halb 5 Uhr früh, findet die Generalprobe der Hofwagen statt. Sämtliche Wagen mit diversen Insassen werden die ihnen vorgeschriebenen Touren zum Bahnhof, zu den Hotels, zur Kirche, zum Cursalon u. machen. Die Ausschmückung der Kirche hat heute begonnen.

Das reizende Jagdschloßchen, in welchem die Neuv vermählten die erste Flitterwoche verbringen werden, liegt von der zweitnächsten Station Steinogl mehr als 2 Stunden entfernt im Gebirge. Vor dem Schloßchen liegt ein Gebirgssee mit herrlich umwaldeten Ufern. Das Schloßchen, welches erst vor zwei Jahren umgebaut wurde, besteht nur aus wenigen Wohnpiéces, welche ganz den Charakter des schmucken Hauses tragen, überall Jagdtrophäen an den Wänden, Spieße, Banzen, Gewehre und Jagdbilder.

Ischl, 29. Juli. In der Kaiser-Villa fand heute die Verabschiedung des Unterpersonals der Erzherzogin Marie Valerie statt. Die Dienerschaft nahm unter Thränen die Geschenke der Prinzessin entgegen. Erzherzogin Marie Valerie verabschiedete sich sodann in ihren Appartements von ihren beiden Lehrerinnen, den Fräulein Sturm und Oppenried, in herzlichster Weise. Leibarzt Widerhofer erhielt von der Prinzessin ein prächtiges Geschenk. Die Schuljugend, welche vom Kaiser die Erlaubnis erhielt, bei der kaiserlichen Villa und in der Kirche dem hohen Brautpaare Blumen zu streuen, hielt heute in den Schulen eine diesbezügliche Probe ab. Von der kaiserlichen Familie wird niemand den Theater-Vorstellungen beiwohnen, da die Hochzeitsfeier einen ganz intimen Charakter trägt.

Für die morgige Höhenbeleuchtung werden großartige Vorkehrungen getroffen. Der Hof wird jedoch keine Rundfahrt unternehmen, sondern von der Kaiser-Villa aus dem Schauspiele auf den umliegenden Höhen folgen. Für heute mittags wurde die Journalistik zu der Besichtigung des Cursalons unter Führung des Hofsecretärs von Löbentstein geladen. Der Fremdenzuzug ist enorm.

Ischl, 30. Juli. Zahlreiche Häuser sind mit Blumen, Reisig und Flaggen festlich geschmückt. Vor der Kirche ist ein Portal in Gestalt eines improvisierten Zeltes errichtet und mit Drangenbäumen geschmückt. Der Hochaltar wird von tropischen Blumen überragt, die Seitenaltäre von Blumen verdeckt und Palmen ringsum gruppiert. Im Curhause wird für das Dejeuner eine Tafel für 53 Personen aufgestellt. Das Service ist aus schwerem Gold, daselbe, das bei der Monarchen-Entree in Kremstier verwendet wurde. Abends findet eine Theatervorstellung mit einem Festprolog statt. Auf den Bergspitzen werden Freudenfeuer angezündet werden.

lerin waren Shakespeare, Scott und Longfellow. Die Geschichte übte anfangs wenig Anziehungskraft auf Ihre kaiserl. Hoheit aus, späterhin aber bevorzugte sie gerade dieses Studium. Sie zeigte große Veranlagung, schnelle Auffassung, ein klares Urtheil und wahres Interesse für die wichtigsten historischen Charaktere.

In frühem Alter schon entfaltete meine erlauchte Schülerin ein ausgesprochenes Talent, Erzählungen zu verfassen, von welchen einige zur Wiedergabe wohl die Zeit von Wochen erforderten, bis schließlich die Kinder ihrer Phantasie dadurch glücklich wurden, daß alle ihre Wünsche in Erfüllung giengen. Ich besitze auch mehrere Stegreifgedichte — und halte sie sehr hoch — besonders ein Gedicht an meinen kleinen Lieblingshund. Alle diese Gedichte sind in englischer Sprache verfaßt; und dies war wahrhaftig keine leichte Aufgabe für ein zehnjähriges Kind.

Mit besonderm Vergnügen erinnere ich mich der strahlenden, glücklichen Kindergesichter, welche täglich die Ankunft der Erzherzogin erwarteten, wenn diese in der Umgebung Ischls — eines ihr sehr theuren Ortes — spazieren fuhr. Die Kleinen wurden auch in ihren Erwartungen nie getäuscht, da sie ein fröhliches Lächeln sicher erwarten durften. Bonbons oder Geldstück wurden mit sichtlichm Entzücken den rosenwangigen Bauernkindern zugeworfen, welche mit Sehnsucht auf das Erscheinen ihrer fernhaften Prinzessin warteten.

Ihre scharfe Unterscheidungsgabe entdeckte rasch jeden Versuch, ihre Freigebigkeit zu mißbrauchen; denn es kam nicht selten vor, daß eines der Kleinen, welches schon seinen Theil erhalten hatte, auch noch den

**Politische Uebersicht.**

(Zur Lage in Böhmen.) Im Prager «Gesetzklub» gedachte vorgestern Obmann Dr. Mattus der Allerhöchsten Entschlieung, mit welcher die böhmische Universität durch die Activierung der theologischen Facultät ergänzt wurde, und erinnerte an andere in jüngster Zeit erfolgte und für das nationale Leben der Böhmen günstige Entscheidungen. «Wir sind — sagte der Redner — für die Verstaatlichung der an der westlichsten und östlichsten Grenze gelegenen Gymnasien in Tschechisch und Ungarisch-Pradisch und für die Errichtung der böhmischen Akademie und der theologischen Facultät zu höchstem Danke Sr. Majestät dem Kaiser verpflichtet, unter dessen Regierung ähnliche böhmische Institutionen ins Leben gerufen wurden. Um einen zweiten solchen Monarchen zu finden, müßten wir weit in die Vergangenheit unserer Geschichte zurückblicken. Ich bringe deshalb Sr. Majestät unserem Kaiser ein Sláva! Die Versammelten fielen begeistert dreimal in diesen Ruf ein.

(Die Grazer Handelskammer) beschloß sich bei der Regierung wegen Verstaatlichung des gesammten commerziellen Fachunterrichtes zu verwenden und den Abgeordneten der Kammer Grafen Wurmb zu ersuchen, diesfalls zu wirken. Ferner wurde beschlossen, eine Eingabe der Triester Börsen-Deputation an die Regierung betreffs der neuen deutschen Bevantelinie nachdrücklich zu unterstützen. In den Staats-Eisenbahnrath wurden Präsident Kranz und als Ersatzmann Director Rochlitzler wiedergewählt.

(Landtags-Ersatzwahlen.) Die Ersatzwahlen in den böhmischen Landtag für den verstorbenen Abgeordneten Faber und die zurückgetretenen Abgeordneten Pippich und Zeis finden im Landgemeinden-Wahlbezirke Mühlhausen am 4. und in den Städte-Wahlbezirken Chrudim und Tabor am 5. September statt.

(Ungarische Staatsfinanzen.) Wie aus Budapest gemeldet wird, schreiten die Arbeiten zur Feststellung des nächstjährigen Budgets im Finanzministerium rasch vorwärts, nachdem die Ressortbudgets der einzelnen Ministerien bereits fertig vorliegen. Dem 1891-r Voranschlage wird allenthalben ein umso größeres Interesse entgegengebracht, als in eingeweihten Kreisen bekannt ist, daß die Bilanz der 1889-er Schlussrechnungen sehr günstige Resultate zutage förderte.

(Zur Situation.) Ein der «Pol. Corr.» von ihrem Petersburger Correspondenten zugehender Bericht tritt der da und dort in der europäischen Presse auftauchenden Auffassung entgegen, als ob von dem bevorstehenden Besuche des Kaisers Wilhelm II. in Rußland wesentliche Aenderungen der gegenwärtigen internationalen Lage, eine Verkündigung zwischen dem Zarenreiche und Deutschland über einzelne der im Vordergrund der europäischen Politik stehenden Fragen oder gar bindende Abmachungen in der einen oder andern Richtung zu erwarten wären. Man dürfe sich durch die Stimmen einzelner russischer Blätter, welche im Widerspruche zu der von ihnen früher ausgesprochenen Ueberzeugung, daß dem Kaiserbesuche keine politische Tragweite beizumessen sei, demselben in jüngster Zeit eine ungewöhnliche Bedeutung zu verleihen versuchen, nicht irreführen lassen. In den russischen Regierungskreisen werde diese Anschauung bezüglich der von der Monarchen-Begegnung in Peterhof zu erwartenden bestimmten Antheil erhaschen wollte und deshalb einen Umweg machte, um dem Wagen an einer anderen Stelle wieder zu begegnen und sich auf diese Art ein zweites Bonbon zu sichern. Wenn alle diese Gaben erschöpft waren, pflegte sich Ihre kaiserliche Hoheit an mich oder an ihren Begleiter um Geldstücke zu wenden, welche dann zum großen Jubel der Kinder ausgeworfen wurden. Bei einer solchen Gelegenheit, in Gödöllö, hatte die Erzherzogin einem Kleinen ein Geldstück zugeworfen; da es nun aber die Kleinen nicht finden konnte, so stand die Prinzessin zu unserem großen Schrecken in höchster Erregung im Wagen auf und rief, auf die Stelle zeigend, wo die Münze lag, mit lauter Stimme: «Da! da!»

Wie die meisten Kinder liebte die Erzherzogin die Puppen sehr und pflegte sich mit ihnen stundenlang zu unterhalten. Thiere aller Art bereiteten Ihrer kaiserlichen Hoheit große Freude, und viele Lieblinge genossen ihre Zuneigung in hohem Maße; eine sehr schöne graue Angorakatze Namens Minet erfreute sich ihres besonderen Wohlgefallens.

Als sie noch ein kleines Kind war, war es äußerst rührend, Ihre kaiserliche Hoheit zu sehen, wenn sie irgend einen besonderen Wunsch ausgedrückt hatte, der nicht erfüllt werden konnte. Ihre schwarzen Augen füllten sich dann allmählich mit Thränen bis zum Ueberfließen und die Lippen hebten vor Erregung, die sie aber schweigend zu bemeistern suchte: das Herz that einem weh vor zärtlicher Liebe zu ihr, und man mußte schmerzlich bedauern, daß ihr Wunsch nicht gewährt werden konnte.

**Fenilleton.**

**Einige Charakterzüge der Erzherzogin Marie Valerie.**

Von Charlotte Wackerow.

Da ich durch viele Jahre die Ehre und Auszeichnung genossen habe, in beständigem vertrauten Verkehr mit Ihrer kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Marie Valerie zu stehen, und da ich während dieser Zeit vielfach Gelegenheit fand, ihren besonders anziehenden und lebenswürdigen Charakter zu studieren, so entspreche ich umso bereitwilliger der Bitte, einen kleinen Beitrag zu liefern, welcher zur Verherrlichung des Festes ihrer Vermählung bestimmt ist.

Ich wurde als englische Lehrerin für Ihre kaiserliche Hoheit im Mai 1874 berufen und wirkte in dieser Stellung mehrere Jahre; dann wurde ich zur Gouvernante ernannt, in welcher Eigenschaft ich bis zum Jahre 1887 thätig war. Die Erzherzogin war sechs Jahre alt, als sie unter meiner Leitung das Studium der englischen Sprache fortsetzte. Für diesen Gegenstand waren zwei Stunden täglich festgesetzt worden. Der Unterricht war zuerst Anschauungsunterricht, dann stützte er sich auf Leseübungen, Gespräche und Unterhaltungen.

Späterhin studierte die Erzherzogin Grammatik, Geschichte und Literatur. Böllig in den Geist der Sprache eindringend, offenbarte sie alsbald ein richtiges Urtheil für die in Poesie und Prosa enthaltenen Schönheiten. Die Lieblingschriftsteller meiner Schü-

tenden Ergebnisse keineswegs getheilt. Man betont, daß die seit langem angekündigte Entree bestimmte politische Zwecke überhaupt nicht verfolge, und be-  
streitet, daß dieselbe in internationaler Beziehung einen über die Befestigung der Friedenserhaltung günstigen Momente hinausreichenden Erfolg erzielen könne.

(Die bulgarischen Bischöfe in Mac-  
donien.) Aus Constantinopel wird bestätigt, daß der Sultan die Pforte ermächtigt habe, die Bestallungs-  
diplome für die bulgarischen Bischöfe in Macedonien auszustellen. Dieser Erfolg erscheint jetzt für die  
Bulgaren noch umso bedeutender, da Rußland so außerordentliche Anstrengungen gemacht hatte, den Sultan  
noch in letzter Stunde von der Gewährung dieser Zu-  
geständnisse abzuhalten.

(Paßwesen in Elsaß-Lothringen.) Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» erfährt, daß  
in der Handhabung des Paßwesens in Elsaß-Lothringen  
insofern eine Erleichterung eingetreten sei, als Fran-  
zosen, welche Familienfesten diesseits der Grenze bei-  
wohnen wollen, Aufenthaltsscheine ohne Paß für mehrere  
Tage bewilligt werden können.

(Deportation nach Sibirien.) Aus Sanct  
Petersburg meldet ein Telegramm des Pariser «Figaro»,  
daß durch einen kaiserlichen Ukas die Deportation von  
Sträflingen nach Sibirien aufgehoben sei und daß die  
Verurtheilten von nun an in Ackerbau-Colonien, die  
im Kaukasus gegründet werden, verschickt werden sollen,  
wo sie ohne Gefängnishaft in freier Luft zu arbeiten  
hätten.

(Der Krieg zwischen Guatemala und  
San Salvador) ist eigentlich ein Kampf um die  
Vorherrschaft in Mittel-Amerika, wo am Ende vorigen  
Jahres von den Bevollmächtigten der fünf mittelameri-  
kanischen Republiken ein «mittelamerikanischer Bund»  
vereinbart worden war, welcher am 15. September d. J.  
mit der Wahl des ersten Bundespräsidenten ins Leben  
treten sollte.

(Die Revolution in Argentinien.) Eine  
offizielle Depesche der argentinischen Regierung be-  
richtet: Der Aufstand wurde unterdrückt. Der Präsi-  
dent und das nationale Cabinet befinden sich im Palais  
der nationalen Regierung, von wo aus sie Befehle er-  
lassen. Der Finanzminister wurde freigelassen.

(Dr. Karl Peters) soll der «Kreuz-Zeitung»  
zufolge in den Reichsdienst übernommen werden. Er  
soll nicht in Berlin zur Verwendung kommen, sondern  
in Deutsch-Afrika in Thätigkeit treten.

(Aus Amerika.) Armee und Flotte in Brasi-  
lien treffen große Vorbereitungen für den Empfang  
des Geschwaders, welches die Regierung der Ver-  
einigten Staaten Nordamerika's zur Begrüßung der  
neuen Fahne der brasilianischen Republik entsendet. Es  
sollen aus diesem Anlasse glänzende Festlichkeiten statt-  
finden.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das un-  
garische Amtsblatt meldet, den durch Brand geschä-  
digten Bewohnern von Stankován 400 fl. zu spenden  
geruht.

(Die Ernte in Oesterreich.) Man meldet  
uns aus Wien: Dem officiellen Saatenstandsberichte vom  
24. Juli zufolge ist die bereits beendete Roggenernte in

Von Natur ungemein begabt, mit manch reiz-  
endem Charakterzuge geschmückt, beseelt von angeborener  
Herzengüte und dem eifrigen Verlangen, ihre Umge-  
bung zu erfreuen und zu beglücken: mit all diesen ge-  
winnenden Eigenschaften reich ausgestattet, konnte sie  
natürlich nicht verfehlen, Liebe und Ergebenheit bei  
allen denjenigen zu erwecken, welche ihre großmüthige  
Güte und liebende Zuneigung fühlten. Ich kann hier  
einen Vorfall erwähnen, welcher zeigen wird, wie  
mächtig der eben erwähnte Zug war und wie eifrig  
sie strebte, allen, die um sie waren, Freude zu bereiten.  
Ich meine die rührende Güte, welche sie während ihres  
Aufenthaltes in London veranlaßte, eine große Radie-  
rung der Westminster-Abtei für mich anfertigen zu  
lassen, da sie die Liebe und Verehrung einer Engländerin  
für dieses schöne alte Gebäude kannte.

Fürwahr, es kann nicht wundernehmen, daß alle  
diejenigen, welche um Ihre kaiserliche Hoheit waren,  
sie immer in liebender Erinnerung hegen und dank-  
baren Herzens in stillen, inbrünstigen Gebeten stehen  
werden, es möge Glück und Freude ihr auch in das  
zukünftige Heim folgen. Ich bin vollständig überzeugt,  
daß, was immer auch das Schicksal mit diesem Kinde  
einer zärtlich liebenden Mutter und eines liebevollen  
Vaters im Sinne haben möge, sie sich immer ihrer  
hervorragenden Stellung würdig erweisen wird, indem  
ihre echt weibliche Natur sie immer dahin führen  
wird, an die andern eher als an sich selbst zu denken.

Gott gewähre, daß ihr zukünftiger Pfad gesichert  
und geschützt sei vor allen Stürmen des Lebens durch  
die hingebende Liebe ihres jungen Gemahls!

der mittleren und südlichen Zone gut, in der nördlichen  
Zone gutmittel ausgefallen. Die Weizenernte verspricht  
etwas weniger als die Roggenernte, ist jedoch immerhin  
über mittel. In Gerste und Hafer sind mittlere bis  
gutmittlere, in den Alpenländern bis gute Ernten zu er-  
warten.

(Zwei Soldaten ertrunken.) Fünf Vor-  
meister und ein Oberkanonier der zweiten Batterie des  
in Graz dislocierten Artillerie-Corps-Regimentes, welche  
auf ihrem Rückmarsche von den Schießübungen in Gurk-  
feld in Marburg Raft hielten, unterhielten sich Sonntag  
abends um 8 Uhr mit einer Rahnfahrt auf dem dortigen  
Stadtteiche. Mitten im Teiche kippte der Rahn um, und  
fünf Insassen desselben fielen ins Wasser. Zwei retteten  
sich durch Schwimmen, einer wurde vom Fahrmeister  
Malineg, der allein in einem zweiten Rahn fuhr, noch  
lebend, aber bewusstlos aus dem Wasser gezogen. Ober-  
kanonier Entemann und Vormeister Baitisch wurden als  
Leichen aus dem Wasser gezogen.

(Auch eine friedliche Eroberung.)  
Griechenland hat sich Deutschland mit seinem friedlichen  
Gebietszuwachs zum Muster genommen und auch eine  
neue «Provinz» erworben. Der Unterschied liegt nur darin,  
daß diese Erwerbung einer «inneren Mission» zu ver-  
danken ist. Der Culturboden Griechenlands ist nämlich  
durch die Trockenlegung des Kopaissees um fast 80.000  
Hektar erweitert worden. Hierzu bedurfte es vierzig-  
jähriger schwerer Arbeit. Schon Alexander der Große  
began durch Krates aus Chalkis die Trockenlegung der  
See-Ebene, doch wurde dieselbe bald wieder abgebrochen.  
Die Durchführung des großen Unternehmens war eng-  
lischem Gelde vorbehalten. Die Kosten des Riesenerkes be-  
laufen sich auf 15 Millionen Mark. Der Boden ist  
äußerst fruchtbar; es soll vor allen Dingen Weizen an-  
gebaut werden.

(Uniformen für weibliche Beamte.)  
Aus Berlin kommt die interessante Nachricht, daß dem-  
nächst daselbst die in der Verwaltung der Post, Tele-  
graphie und des Telephonwesens beschäftigten weiblichen  
Arbeitskräfte Uniformen erhalten sollen. Damit ist eine  
bei uns noch ungeklärte Frage in Fluss gebracht. Die  
deutschen Post- und Telegraphenbeamtinnen sollen dunkel-  
blaue Schopfstäulen aus Tricotstoff mit den bei den männ-  
lichen Beamten gültigen orangefarbenen Kragen und Auf-  
schlägen nebst blanken Knöpfen erhalten, die sie im Dienste  
zu tragen haben. Hinsichtlich der Kleiderrocke sollen sie es  
auch fernerhin nach ihrem Belieben halten können.

(Verunglückte Touristen.) Aus Söbden  
wird nach Innsbruck gemeldet, daß beim Anstiege des  
Simittann, durch eine Schneelawine erfaßt, ein Tourist,  
Lehrer Poper aus Deltschitz in Sachsen, mit dem äußerst  
tüchtigen Führer Paul Strein aus Söbden verunglückte.  
Der Pfarrer aus Bent bot sofort nach Bekanntwerden  
der Katastrophe alles auf, die Unglücklichen zu suchen.  
Bisher konnte nur ein Bergstock gefunden werden. Nähere  
Nachrichten fehlen noch.

(Theure Spazierstöcke.) Aus London  
wird gemeldet: Bei Christie kam jüngst eine kleine  
Sammlung von Spazierstöcken zur Versteigerung, welche  
einst den englischen Königen George III. und George IV.  
gehört hatten. Die Stöcke erzielten erstaunliche Preise.  
Ein Ebenholzstock mit goldenem Knopf, in welchem sich  
das Haar der Prinzessinnen Augusta Elisabeth, Mary  
Sofia und Amelia befand und welcher das Geschenk der  
Prinzessin Mary im Jahre 1804 war, erzielte 18 Pfd. St.,  
ein elfenbeiner Stock mit goldenem Knopf wurde für  
11 Pfd. St. verkauft, während ein aus Schildkröten-  
schale gefertigter Stock mit Bernsteinknopf gar für 29 Pfd. St.  
versteigert wurde.

(Raubmord.) Wie dem «Remzet» aus Pres-  
burg telegraphiert wird, ist in Bedröb der dortige Pfarrer  
Martinkovic von unbekanntem Räubern überfallen  
und sammt seiner Mutter in grausamster Weise ermordet  
worden. Die Leichen wurden in den Brunnen geworfen;  
die Wohnung wurde ausgeraubt. Der Mord hat in der  
Stadt große Aufregung hervorgerufen.

(Von unserer Marine.) Nach einer tele-  
graphischen Meldung ist Sr. Majestät Schiff «Zriny» in  
Shanghai angekommen und begibt sich nach einem Auf-  
enthalte von sechs Tagen nach Jantse. An Bord ist  
alles wohl.

(Wallfahrt nach Domremy.) Am  
22. d. M. fand in Frankreich eine großartige Wallfahrt  
nach Domremy, dem Geburtsorte der Jungfrau von  
Orléans (Jeanne d'Arc), statt. Man zählte ungefähr  
15.000 Pilger. Der Erzbischof von Tours, die Bischöfe  
von Saint-Die, Nancy und Orléans waren anwesend.

(Der tunesische Thronfolger.) Wie  
aus Tunis gemeldet wird, ist Hussein Bey, ein Neffe  
des regierenden Fürsten und Sohn des ehemaligen Beys  
Muhammed, im Alter von 50 Jahren gestorben. Hussein  
Bey wäre auf den Thron Tunesiens gelangt, wenn Tael  
Bey vor ihm gestorben wäre.

(Entschuldigt.) A.: «... Diesen arro-  
gantem, unbescheidenen Menschen will ich nimmer sehen!  
Bildet sich der Kerl ein, er sei gescheiter als ich.» —  
B.: «Na, das ist doch nicht unbescheiden!»

**Aphorismen.**

Langsam gehe dir die Freundin Entschließung zur Seite;  
eilt sie voran, holt bald auch die Neue sie ein.  
Ein großes, ein warmes Herz ist die Anlage zur Seligkeit  
und ein Freund ist ihm Vollendung.  
Die Sehnsucht ist eine Tochter der Erinnerung.  
Es ist viel schmachvoller, seinen Freunden zu mißtrauen, als  
von ihnen betrogen zu werden.  
Das Interesse spricht alle Arten von Sprachen und spielt  
alle Arten von Rollen, selbst die des Uninteressierten.  
Bescheidenheit, ein Schmutz des Mannes, steht jedem fein,  
doch doppelt jenem, der Grund hätte, stolz zu sein.  
Es bedarf nur einer Kleinigkeit, um uns zu trösten, weil  
es nur einer Kleinigkeit bedarf, um uns zu betrüben.  
Grazie ist für den Körper, was der Verstand für den  
Geist ist.  
Man kann mit festem Blick weder in die Sonne noch in  
den Tod sehen.  
Eigenliebe ist der größte von allen Schmeichlern.

**Vocal- und Provinzial-Nachrichten.**

(Zur Vermählung der Frau Erz-  
herzogin Marie Valerie.) Aus Anlaß der heute  
zu Fisch stattfindenden Vermählung Ihrer k. und k. Hoheit  
der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie  
mit Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn  
Erzherzog Franz Salvator wird heute um 10 Uhr  
vormittags in der hiesigen Domkirche ein Pontificalamt  
abgehalten, an welchem die Spitzen der Civil- und  
Militärbehörden theilnehmen werden. Nach dem Ponti-  
ficalamte werden sich Deputationen der Behörden und  
Corporationen beim Herrn k. k. Landespräsidenten vor-  
stellen, um aus dem oberrühnten Anlasse ihre Gratula-  
tionen darzubringen. Aus Anlaß der Vermählungsfeier  
ist die gestrige Nummer des «Slovenec» im Fest-  
gewande erschienen, desgleichen die jüngst zur Aus-  
gabe gelangte Nummer des belletristischen Blattes  
«Dom in svet». — Aus Abelsberg berichtet man  
uns: Aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung  
Ihrer kaiserlichen Hoheiten der Frau Erzherzogin Marie  
Valerie und des Herrn Erzherzogs Franz Salvator haben  
weiter die Gemeinden St. Peter, Podkraj und Sturija,  
dann der Lehrerverein des Bezirkes Abelsberg, die Lehr-  
schaft von Abelsberg, die hiesige freiwillige Feuerwehr  
sowie die Vitalnica und die Ortsgruppe des Cyrill- und  
Method-Vereines und der Gefangverein in Sturija im  
Bege der k. k. Bezirkshauptmannschaft ihre Glückwünsche  
dargebracht. Die Gemeindevertretungen von Podkraj und  
Sturija haben, wie die meisten Gemeinden des Bezirkes,  
beschlossen, sich corporativ an dem Fest-Gottesdienste zu  
betheiligen und die Ortsarmen mit entsprechenden Gaben  
zu theilen. — Auch die Gemeindevertretung von Flödnig  
hat aus Anlaß der heutigen Vermählungsfeier im Aller-  
höchsten Kaiserhause ihre Glückwünsche ausgesprochen.

(Die Friedrichsteiner Eishöhle.) Vor  
einigen Jahren ist auf dem Gebirgsplateau des Friedrich-  
steiner Waldes bei Gottschee, nordwestlich von der Ruine  
Friedrichstein — der einstigen Burg der Grafen von  
Cilli — ungefähr eine halbe Stunde Weges entfernt,  
eine sehr interessante und seltene Höhlenbildung mitten in  
einem förmlichen Urwalde entdeckt worden. Doch ist seit-  
her keine nähere Darstellung der localen Verhältnisse  
dieser Höhle veröffentlicht worden. Wir entnehmen den  
neuesten Beobachtungen, die von dem Forstinspections-  
Adjuncten Herrn Wilhelm Putik im Laufe dieses Som-  
mers an Ort und Stelle gemacht wurden, Nachfolgendes  
über die Höhle: Der Eingang in diese seltsame unter-  
irdische Räumlichkeit bildet einen schaurigen Abgrund von  
85 Meter Tiefe. Der obere Rand dieser Felspalte hat  
eine ovale Gestalt von 22 Meter Breite und nahezu  
50 Meter Länge. Auf drei Seiten ist die Schlucht von  
steilen Felswänden eingefasst, und nur die vierte Seite  
vom Südrande gestaltet ein Herabklettern über ein Chaos  
von Felsstrümmern und Baumstämmen bis zur halben Tiefe,  
worauf weiter hinab nur ein beschwerlicher Seilabstieg,  
entlang einer aus dem Innern der Höhle emporragenden  
Gletscherzunge, unternommen werden muß. Eine fast  
horizontale Eisfläche bildet unten einen nur schein-  
baren Boden. Die Dimensionen dieser Eishöhle be-  
tragen ungefähr 56 Meter Länge, 25 Meter Breite  
und mehr als 30 Meter Wölbungshöhe. Von den  
zerklüfteten Wänden und stellenweise auch von der Decke  
hängen große Eiszapfen herab, denen auf dem Boden  
Eisegel von parabolischer Form entsprechen. Ein leb-  
hafter Tropfenfall von eiskaltem Wasser macht einen lä-  
geren Aufenthalt unter dieser Traufe ziemlich unangenehm.  
Die Lufttemperatur beträgt hier im Sommer 2 Grad  
Celsius unter Null, von keiner Seite vermag die wärmere  
Außenluft einzubringen, um zerstörend auf die vorhan-  
denen Eismassen einzuwirken. Was die weitere Gestal-  
tung dieser höchst interessanten unterirdischen Räume be-  
trifft, so führen linkerhand vom Seilabstiege zwei glatte  
Eisstrassen zu einer Nische empor, welche durch massige  
Eisbildungen verschlossen ist, und weiter steil abwärts  
über eisstarre Cascaden, bis endlich jenseits derselben,  
etwa 40 Meter tiefer, ein Wasserbecken den Raum  
ausfüllt. Ebenso führt rechterhand vom Seilabstiege  
eine Höhlennische in den Felsen hinein. Am äußersten  
Rande derselben ist der scheinbare Eisboden fast zwei  
Meter von der Felswand absteigend. Dort rieseln die  
flüßig gebliebenen Tropfwasser beständig hinab und

verhindern im Sommer ein gänzlich Zuzufrieren dieser Eisbedeckung. Durch hinabgeworfene Steine wird man erst darüber unterrichtet, daß die fast horizontal gelegene Eisfläche des vermeintlichen Höhlenbodens nur eine Eisbedeckung vorstellt, die über einem nahezu 78 Meter tiefen Abgrunde schwebt, welcher in seiner Tiefe eine große Wasseransammlung birgt. Zur Zeit der Aequinoctial-Regen im Herbst dürfte infolge eines lebhafteren Zuflusses der Tropfwässer dieser eisbedeckte und 78 Meter tiefe Abgrund gänzlich mit Wasser angefüllt werden. Im Hochsommer verschwindet langsam das angesammelte Höhlengewässer durch die schmalen Gesteinspalten aus diesen unterirdischen Reservoirs und unterhält auf diese Weise, mit anderen ähnlichen Erscheinungen vereint, auch in der anhaltendsten Dürre einen entsprechenden Wasserreichtum an den Quellen des benachbarten, circa 400 Meter tiefer gelegenen Thales von Gottschee.

— (Der Kaiserbesuch in Graz.) Für die in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers vorzunehmende Grundsteinlegung für das neue Musealgebäude auf dem nördlichen Theile der Joanneum-Gartengründe in Graz werden bereits Vorbereitungen getroffen. Am Eingange zu dem Bauplatze wird ein hübsch ornamentierter Bogen und hinter demselben das Kaiserzelt errichtet. Der für den Neubau bestimmte Platz wird mit Flaggenstangen abgesteckt. — Die Kettenbrücke, auf welcher sich das Baues wegen ein unschönes Gerüst und eine ebensolche Holzverkleidung befindet, wird so ausgeschmückt werden, daß diese Baurequisiten nicht zu sehen sein werden. In der Annenstraße hat man begonnen, zwei große Triumphbögen zu erbauen. Das alte Joanneumsgebäude in der Raabergasse, durch welches Sr. Majestät der Kaiser den Raum für die Grundsteinlegung des neuen Landesmuseums beschreiten wird, wird entsprechend renoviert.

— (Handels-Lehranstalt in Laibach.) Wie wir dem gedruckten Jahresberichte der Gremial-Handelschule und Privat-Handelslehr- und Erziehungsanstalt des Herrn kaiserlichen Rathes Ferdinand Mahr entnehmen, zählte diese Anstalt im abgelaufenen Schuljahre 208 Schüler; davon entfallen: auf die Gremial-Handelschule 93 (Vorbereitungscurs 13, erster Jahrgang 33, zweiter Jahrgang 32, dritter Jahrgang 15), auf die Privat-Handelschule 115 (erster Jahrgang 75, zweiter Jahrgang 40). Zur Freisprechungsprüfung, welche am 27. d. M. unter Intervention des Herrn F. Kordin als Prüfungscommissär stattfand, wurden aus dem zweiten Jahrgange 7, aus dem dritten Jahrgange 8 Schüler zugelassen, wovon 14 das Freisprechungszeugnis erhielten und 1 auf 6 Monate reprobiert wurde. Nach dem Geburtsorte waren 97 Schüler aus Krain, 16 aus dem Küstenlande, 14 aus Steiermark, 10 aus Tirol, 9 aus Kroatien und Slavonien, 7 aus Kärnten, 4 aus Ungarn, 3 aus Dalmatien, 2 aus Niederösterreich, 1 aus Böhmen, 20 aus Serbien, 19 aus Italien, 3 aus Griechenland, 1 aus Bosnien und 2 aus Afrika; nach der Muttersprache waren: 58 Deutsche, 81 Slovenen, 32 Italiener, 26 Serben, 4 Kroaten, 5 Griechen, je 1 Ungar und Franzose; nach der Confession: 177 Katholiken, 28 Orthodoxe, 2 Israeliten und 1 Protestant. Ein Zeugnis der ersten Classe mit Vorzug erhielten in der Privat-Handelslehranstalt 12 Schüler, in der Gremial-Handelschule 1 Schüler. Als Lehrer an der Anstalt fungierten die Herren: kaiserlicher Rath Ferdinand Mahr, Josef Erker, Dr. Franz Lampe, Clemens Probst, Johann Schischel, Arthur Mahr, Karl Gebauer, Karl Witt, Franz Brunet, Johann Stua, Stefan Polić, R. Tenbaum, Philipp Uhl, Hans Gersiner, Karl Lasner, Karl Gruber, Cajetan Doix und Anton Masche. Von den 115 Schülern der Privat-Handelschule waren 56 im Institut-Pensionate und 59 an verschiedenen Kostorten der Stadt untergebracht.

— (Auszeichnung.) Dem Statthalter von Steiermark, Sr. Excellenz dem geheimen Rathe Guido Freiherrn Rübeck von Rübau, ist der Orden der eisernen Krone erster Classe verliehen worden.

— (Zur Beamten-Uniform.) Nachdem bereits durch die kürzlich publicirte Verordnung des Justizministeriums die Mitglieder des Obersten Gerichts- und Cassationshofes und der Generalprocuratur von der Verpflichtung zum Tragen der Uniform ausgenommen worden sind, ist nunmehr, wie das «Fremdenblatt» vernimmt, auch eine Ausnahme bezüglich der Mitglieder der beiden anderen Obersten Gerichtsstellen, nämlich des Verwaltungsgereichtshofes und des Reichsgerichtes, gemacht worden. Was das Reichsgericht anbelangt, so konnte um so leichter die Exemption zugestanden werden, als dessen Mitglieder keine systemisirten Beamten sind, sondern ein Ehrenamt bekleiden. Es verlaudet, daß bei dem Obersten Gerichtshofe und bei der Generalprocuratur die Einführung der Amtströbe an Stelle der Uniform in Erwägung gezogen werde.

— (Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Baron Winkler hat seinen Urlaub unterbrochen und ist gestern nachmittags in Laibach eingetroffen, um heute dem Pontificalamate in der Domkirche beizuwohnen und die Glückwünsche der Behörden und Corporationen entgegenzunehmen.

— (Unsere Beilage.) Der gesammten Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist das Bildnis

der Frau Erzherzogin Marie Valerie und des Herrn Erzherzogs Franz Salvator beigelegt. Einzelne Exemplare der heutigen Festnummer mitsammt der Beilage sind — so weit der Vorrath reicht — in der Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg um den Preis von 20 kr. zu haben.

— (Bad Belbes) erfreut sich gegenwärtig außerordentlichen Zuspruchs. «Hotel Mallner» ist noch immer der Sammelplatz der vornehmen Gesellschaft, doch sind auch «Louisenbad» und «Petran» sehr gut besucht. Auf dem See und an dem Ufer entwickelt sich allabendlich ein lebhaftes Treiben.

— (Gesangverein «Slavec».) Aus Anlaß der Vermählung Ihrer kais. Hoheit der Frau Erzherzogin Marie Valerie bringt der Gesangverein «Slavec» heute abends dem Herrn Landespräsidenten eine Serenade mit Fackelzug.

— (Dressierte Wölfe.) Gegenwärtig producirt sich im Restaurationsgarten des Casino Herr Rudolfo Koché mit seinen sieben dressierten Wölfen. Die Exactheit, mit welcher die bekanntlich äußerst schwer zu zähmenden Bestien, meist ausgewachsene große Exemplare, ihrem Bändiger gehorchen — freilich stützt sich seine Autorität im wesentlichen auf die Peitsche — ist in der That eine außerordentliche, und die Kunststücke, welche diese vierfüßigen Artisten ausführen, lassen in Anbetracht, daß es nur Wölfe sind, nichts zu wünschen übrig. Außer den vierfüßigen Künstlern, welche die great attraction bilden, gibt es auch andere, zur menschlichen Species gehörige.

— (An der k. k. Hebammen-Lehranstalt) fanden am 28. d. M. unter dem Voritze des Regierungsrathes Herrn Dr. Keesbacher die strengen Prüfungen in deutscher Sprache statt, welchen sich 11 Candidatinnen, darunter 2 Stipendistinnen, unterzogen. Als Calcul erhielten 4 Candidatinnen «sehr gut» und 7 «gut». Dem Geburtsorte nach waren je 4 aus Krain und Steiermark und je 1 aus Böhmen, Slavonien und Serbien.

— (Bereisung der Etappenstationen.) Die Herren Eisenbahn-Linien-Commandant des dritten Corps Hauptmann Nestroy, ferner Generalstabs-Hauptmann Colerus von Gelbfern aus Wien und der Südbahnsecretär Dubsky sind Montag zu commissionellen Feststellungen inbetreff Beköstigung der Truppen im Durchzugsverkehre, Tränken der Pferde u. in Steinbrück angekommen und werden in dieser Richtung auch alle anderen Etappenstationen bereisen.

— (Vom Schießstande Littai.) Aus Anlaß der Vermählung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie mit Seiner k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Franz Salvator findet am kommenden Sonntag auf dem Schießstande Littai unter Mitwirkung der Werksmusik ein Festschießen statt. Dauer des Schießens von 2 Uhr nachmittags bis halb 8 Uhr abends.

— (Aus der Laibacher Diöcese.) Seine Excellenz der Herr Fürstbischof hat zu geistlichen Räten ernannt die Herren: Anton Golobič, Pfarrer in Zirklach; Anton Finc, Pfarrer in Sostro, und Johann Sajovic, Pfarrer in Slavina. — Der hochw. Herr Johann Zeller, Pfarrer i. R., begiegt vorgestern zu Ehrengruben bei Bischoflack sein 50jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar wurde am 18. Februar 1816 geboren.

— (Verhafteter Dieb.) Der Langfinger, welcher im hiesigen Café Marzolini sechs Billardkugeln entwendet hatte, wurde in Villach verhaftet. Auch die gestohlenen Billardkugeln und andere muthmaßlich von Diebstählen herrührende Gegenstände wurden in seinem Besitze gefunden. Der Dieb heißt Alois Schutte und ist aus Pressburg gebürtig. Auch im Krainburger Café hatte Schutte drei Billardkugeln gestohlen.

— (Die Citalnica in Unterschischka) veranstaltet am 3. August aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie im Kosler'schen Garten ein Volksfest. Die Musik besorgt die Kapelle des heimathlichen Infanterie-Regiments. Anfang um halb 4 Uhr nachmittags.

— (Der Gesangverein in Sturija) veranstaltet am kommenden Sonntag aus Anlaß der Vermählung der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie ein Festconcert. Dem Concerte folgt eine dramatische Vorstellung. Anfang um halb 6 Uhr abends.

— (Militärisches.) Der Hauptmann erster Classe 17. Infanterieregiments Herr Alois Kaligar des wurde mit Wartegebür beurlaubt.

— (Schachcongress 1890 in Graz.) Der Beginn des Congresses wurde endgiltig auf den 31ten August festgesetzt. Die Turniere beginnen am 1. September.

beim Unterrichte der Erzherzogin Marie Valerie erworbenen Verdienste den Orden der eisernen Krone dritter Classe, dem Pfarrer und Ehren-Domherrn in Fischl, Franz Weinmayer, den Orden der eisernen Krone dritter Classe, dem Bürgermeister in Fischl, Franz Koch, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem Fischler Gemeinderathe Seraphin Schleiring das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Fischl, 30. Juli. Der heute vormittags hier eingetroffene Bräutigam Erzherzog Franz Salvator begab sich sofort in die kaiserliche Villa. Im Laufe des Nachmittags trafen weiters ein: Erzherzog Karl Ludwig sammt Gemahlin und Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit ihrer Tochter, welche vom Kaiser auf dem Bahnhofe herzlichst begrüßt wurden. Der Kaiser wurde von der dichtgedrängten Menschenmenge mit stürmischen Ovationen empfangen. Im weiteren Laufe des Nachmittags trafen die meisten übrigen Erzherzoge und Erzherzoginnen, Prinz Leopold von Baiern mit Gemahlin, die Prinzessinnen Elisabeth und Augusta, die Prinzen Georg, Konrad und Iton von Baiern, Herzog Karl Theodor, die Herzoginnen Maria, Josefa und Amalie von Baiern, Herzog Adolf von Nassau und die Ministerpräsidenten Graf Taaffe und Szapary hier ein. Die Kaiserin und das Brautpaar besuchten sofort die Prinzessin Gisela. Als der Kaiser den Bahnhof verließ, erblickte derselbe den Grafen Taaffe; der Kaiser ließ sofort halten, verließ den Wagen, begrüßte den Grafen Taaffe sehr huldvoll und unterhielt sich einige Minuten gnädigst mit demselben. Bei der heute abends stattgehabten Theatervorstellung wurde nach einem sinnigen gesprochenen Prologe die Volkshymne intoniert und vom ganzen Hause stehend angehört. Die Hymne entfesselte einen langanhaltenden Beifallssturm. Abends fand prachtvolle Beleuchtung sämmtlicher Fischl umgebenden Bergspitzen statt. Beide Traunufer und sämmtliche Traunbrücken waren mit weißrothen Lampen und farbigen Glaskämpchen beleuchtet, die Stadt selbst prachtvoll illuminiert. In den Straßen, namentlich bei den Zugängen zur kaiserlichen Villa, war eine dichte, frohbewegte Menschenmenge angeammelt. Die Ordnung war musterhaft. Das Wetter ist sehr günstig.

Budapest, 30. Juli. Aus allen Theilen des Landes laufen Berichte über schon heute veranstaltete Festlichkeiten anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie ein. Die meisten Städte prangen schon heute in Flaggenhülle. Viele Orte sind beleuchtet; die Militärkapellen durchziehen unter klingendem Spiel die Straßen.

Berlin, 30. Juli. Der «Norddeutschen allgemeinen Zeitung» zufolge werden Prinz Heinrich und Prinz Albert von Sachsen-Altenburg den Kaiser nach Petersburg begleiten.

Saint Etienne, 30. Juli. Gestern abends fand im Schachte Pelissier eine fürchterliche Explosion schlagender Wetter statt, gerade in dem Augenblicke, als die Nachtarbeiter einfahren. 120 Personen sind todt, 35 verwundet.

London, 30. Juli. Einem Telegramme des argentinischen Finanzministers zufolge ist die Regierung siegreich; die Aufständischen ergeben sich. Eine weitere Depesche aus Buenos-Ayres besagt: Der Aufstand ist infolge Munitionsmangels vollständig beendet. Es wurde eine allgemeine Amnestie proclamirt.

Buenos-Ayres, 30. Juli. Der Kampf zwischen Insurgenten und den Regierungs-Truppen hat wieder begonnen, bisher ohne entscheidendes Resultat. Der Congress trat nachmittags zusammen.

Baltimore, 30. Juli. Ein Dampfer stieß hier mit einem Vergnügungsboote zusammen, das 1500 Passagiere an Bord hatte; vier derselben wurden getödtet und viele verletzt.

**Verstorbene.**

Den 29. Juli. Schwester Kofalj, Tischlers-Sohn, 20 Monate, Schießstättgasse 11, Tuberculose. — Leopoldine Relar, Eisenbahnconducteurs-Tochter, 30 J., Petersstraße 38, Tuberculose.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Barometrischer Stand in Millimetern
	7 U. Mg.	736.5	19.8	Nord	heiter	
30	2 . N.	736.4	25.2	Nord-Ost	ganz bewölkt	0.00
	9 . Ab.	737.6	19.9	Ost	halb bewölkt	

Weiterer Morgen, schwül, später zunehmende Bewölkung, um halb 3 Uhr geringere Regen, gegen Abend theilweise Aufheiterung, Wetterleuchten. — Das Tagesmittel der Wärme 21.6°, um 2.0 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

**Weisse Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 11.45**

per Meter — glatt und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (k. u. l. Postlieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (5) 8-6

**Neueste Post.**

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 30. Juli. Der Kaiser verließ dem Leibarzte Hofrath von Widerhofer in Anerkennung dessen der Erzherzogin Marie Valerie geleisteten ausgezeichneten Dienste den Freiherrnstand, dem Landeschulinspector Dr. Karl Ferdinand Kummer in Anerkennung dessen

Course an der Wiener Börse vom 30. Juli 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (Cash) and 'Ware' (Goods) for various categories like Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Thon-Öfen advertisement. Features an illustration of a tall, ornate stove. Text: 'Thon-Öfen in grosser Auswahl, elegant und billig, aus bekannt bestem Material, sowie Figuren, Vasen etc. empfiehlt August Dreise Ofen- und Thonwaren-Fabrikant Laibach.'

Paul Mandl advertisement. Text: 'Ich bin befreit von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Liliemilch-Seife. Vorrätig: Stück 40 kr. bei Joh. Ev. Wutschers Nachfolger. (2011) 20-12 Weinhändler (3036) 6-5 Keszthely am Plattensee.'

F. Casermann advertisement. Text: 'Dank und Anempfehlung. Meinen hochgeehrten p. t. Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, empfehle mich für weiterhin zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikel nach der neuesten Façon; anerkannt solide Arbeit und mässige Preise. Besonders habe ich die grösste Sorgfalt der neuen k. k. Staatsbeamten-Uniform gewidmet, welche stets solid, pünktlich und genau nach Vorschrift effectuiert wird; besorge auch die dazu gehörigen Artikel, als: Säbel, Paradehut und Kappen, zu den Fabrikspreisen. Für die hochwürdigen Herren Geistlichen habe immer die besten Tücher, Toskings, Lasting u. s. w. vorrätig zur Anfertigung von Staatsröcken, Talaren, Burnussen etc. Achtungsvoll F. Casermann Schellenburggasse Nr. 4. (3129) 26-2'

Die Devisen und Mottos der Habsburger von W. de Porta. Preis: Elegant in Leinwand gebunden fl. 1.60, in elegantem Umschlag geheftet fl. 1. Das erhabene Herrschergeschlecht der Habsburger hat die Devisen, die sich seine Mitglieder im Laufe der Jahrhunderte erwählt, stets wahr gemacht; wie so oft ein sinnig erdachter Wahlspruch, ein geistreich gewähltes Motto ganze Generationen ritterlicher Familien zur Tugend und Tapferkeit angeeifert hat, so scheinen die Sprüche, in denen sich die Lebensziele, die Regierungsprincipien der Habsburger ausprägten, vielfach mitbestimmend gewesen zu sein für die Regierungsweise und die Thaten der Fürsten aus diesem Hause. Diese Devisen und Mottos führt das vorstehende Werk in interessanter Zusammenstellung vor. Vorrätig in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

4% steuerfreien Triester Anleihe Emission 1889 mit Coupons pr. 1. Jänner und 1. Juli zum jeweiligen Tagespreise von circa ö. W. fl. 97 % erhältlich. Diese mittels halbjährigen Verlosungen al pari rückzahlbare Anleihe ist garantiert von der Stadt Triest in Gemeinschaft mit der Handels- und Gewerbekammer, zählt zu den Sicherheiten allerersten Ranges und eignet sich daher zu Anlagezwecken sowohl für das Grosscapital wie auch für das sparende Publicum in vorzüglicher Weise. Laibach am 7. Juli 1890. L. C. Luckmann. (2821) 8-3

Barthel's Original-Carbolineum Billigster, bester, erprobter, brauner Holzanzstrich mit schützt dauernd angestrichene Zäune, Schuppen, Magazine, Wagen, Wirtschaftsgüter, Fussböden etc. vor Fäulnis, Schwamm, Verstockung und Insecten. In Stallungen wirkt es desinficierend. 1 Kilo genügt auf sechs Quadrat-Meter. Prospect frei. Qualität garantiert unübertroffen. 5 Kilo Probe-Postcollis fl. 1.50, 100 Kilo fl. 16.- ab Wien. Carbonsäure, Carbolkalk, Wagenfett billigst. Wiederverkäufer Rabatt. (2181) 16-8 MICHAEL BARTHEL & COMP., chemische Fabriken Regensburg-Wien, X. Bezirk, Keplergasse Nr. 20. (Gegr. 1781.) Niederlage bei Brüder Eberl in Laibach.

Vordruckerei MARIE DRENIK Maschinstrickerei Sternallee, Haus „Matica Slovenska“. Billigste Bezugsquelle für jede Sorte Handarbeits-Materiale. Hausfrauengarn anerkannt beste Sorte. Baumwollgespinst für Strümpfe. (1725) 18-9